

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2014

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Mi Neujahr	1 Sa	1 Sa	1 Di	1 Do Tag der Arbeit	1 So	1 Di	1 Fr Naga-Panchami („Schlangenfest“)	1 Mo	1 Mi	1 Sa Allerheiligen (Kath.)	1 Mo
2 Do	2 So	2 So Losar (Tibetisches Neujahr, Jahr 2141)	2 Mi	2 Fr 12. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'u'lláh“)	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So Allerseelen (Kath.) Ende der Schulferien in Hessen	2 Di
3 Fr	3 Mo	3 Mo	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Mi	3 Fr Dusserah (Ende Durga-Puja) Tag der Deutschen Einheit	3 Mo Ashura („Aschura-Fest“)	3 Mi
4 Sa	4 Di Vasant-Panchami („Frühlingsanfang“)	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi Schawuot („Wochenfest“)	4 Fr	4 Mo	4 Do	4 Sa Beginn Id-Al-Adha („Opferfest“)	4 Di	4 Do
5 So	5 Mi	5 Mi Aschermittwoch / Beginn der Passionszeit (Ev. + Kath.)	5 Sa	5 Mo	5 Do Buddhas Geburt	5 Sa	5 Di 9. Aw (Zerstörung des 1. + 2. Tempels)	5 Fr	5 So Yom Kippur („Versöhnungstag“)	5 Mi	5 Fr
6 Mo Epiphaniastag - Hl. Drei Könige (Ev. + Kath.)	6 Do	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi Verkündigung Christi (Kath.) Geburt von Padmasambhava (Guru Rinpoche)	6 Sa	6 Mo Erntedankfest (Ev.+Kath., Termin örtl. verschieden) Ende Id-Al-Adha	6 Do	6 Sa St. Nikolaus (Kath.)
7 Di Gena („Weihnachten“) (Äthiop.-Orth.)	7 Fr	7 Fr Weltgebortstag der Frauen	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 So Ende der Schulferien in Hessen	7 Di	7 Fr	7 So 2. Advent (Ev. + Kath.)
8 Mi	8 Sa	8 Sa	8 Di Rama - Navami („Geburtstag Ramas“)	8 Do	8 So Pfingstsonntag (Ev. + Kath. + Äthiop.-Orth.)	8 Di	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Mo
9 Do	9 So	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo Pfingstmontag (Ev. + Kath.)	9 Mi Märtyrertod des Báb's	9 Sa	9 Di	9 Do Beginn Sukkot („Laubhüttenfest“)	9 So Gedenktag der Reichspogromnacht Beginn der „Ökumen. Friedensdekade“	9 Di
10 Fr	10 Mo	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Mi
11 Sa	11 Di	11 Di	11 Fr Beginn der Schulferien in Hessen	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di St. Martin (Kath.)	11 Do
12 So Ende der Schulferien in Hessen	12 Mi	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi Geburtstag Bahá'u'lláh's	12 Fr
13 Mo Maulid Anabie („Geburtstag des Propheten Muhammad“)	13 Do	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr Saga Dawa Dúchen („Buddhas Erleuchtung und Parinirvana“)	13 So	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 Sa Lhabab Dúchen („Buddhas Rückkehr aus dem Himmel Tushita“)
14 Di Makar-Sankranti/Ponga („Erntedankfest“)	14 Fr	14 Fr	14 Mo Nava-Barsha („Neujahr“)	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr	14 So 3. Advent (Ev. + Kath.)
15 Mi	15 Sa	15 Sa	15 Di Beginn Pesach („Befreiung aus Ägypten“)	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr Mariä Himmelfahrt (Kath.)	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Mo
16 Do Tu be-Schewat („Bäumeifest“)	16 So	16 So Purim („Losfest“)	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Di	16 Do Schmini Atzeret (Ende „Laubhüttenfest“)	16 So	16 Di
17 Fr	17 Mo	17 Mo Holi („Farbenfest“)	17 Do Gründonnerstag (Ev.+Kath.)	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Mi Beginn Chanukka („Neuweihe des Tempels“)
18 Sa	18 Di	18 Di	18 Fr Karfreitag (Ev. + Kath. + Äthiop.-Orth.)	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Do
19 So Timket („Taufe Christi“) (Äthiop.-Orth.)	19 Mi	19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do Fronleichnam (Kath.)	19 Sa	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi Buß- und Betttag (Ev.) Ende der „Ökumen. Friedensdekade“	19 Fr Beginn der Schulferien in Hessen
20 Mo	20 Do	20 Do	20 So Ostersonntag (Ev. + Kath. + Äthiop.-Orth.)	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 Sa
21 Di	21 Fr	21 Fr Naw-Rúz (Bahá'í - Neujahrsfest und Fastenfest)	21 Mo Ostermontag (Ev. + Kath.)	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 So	21 Di Beginn der „Interkulturellen Woche“	21 Fr	21 So 4. Advent (Ev. + Kath.)
22 Mi	22 Sa	22 Sa	22 Di Ende Pesach	22 Do Erklärung des Báb's	22 So	22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Mo
23 Do	23 So	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Di	23 Do Diwali („Lichterfest“)	23 So Letzter So. des Kirchenjahres (Ev. = Ewigkeitssonntag, Kath. = Christkönig)	23 Di
24 Fr	24 Mo	24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di Geburt Johannes des Täufers (Ev. + Kath.)	24 Do	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Mi Heiligabend (Ev. + Kath.) Ende Chanukka
25 Sa	25 Di	25 Di Mariä Verkündigung (Kath.)	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr Beginn der Schulferien in Hessen	25 Mo	25 Do	25 Sa Asana Alhijrija Aljadida („Neujahr“, Jahr 1436 n. H.)	25 Di	25 Do Weihnachtsfest (Ev. + Kath.)
26 So	26 Mi	26 Mi	26 Sa	26 So	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Fr Weihnachtsfest (Ev. + Kath.)
27 Mo Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	27 Do	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 Sa
28 Di	28 Fr Shiva-Ratri („Nacht des Shiva“)	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Do	28 So	28 Mi	28 Di	28 Fr	28 So
29 Mi Marienfest (Äthiop.-Orth.)		29 Sa	29 Di 2. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'u'lláh“)	29 Do Christi Himmelfahrt (Ev. + Kath. + Äthiop.-Orth.)	29 So	29 Di	29 Fr Ganesh-Chaturchi („Ganesha-Fest“)	29 Mo	29 Mi Michaelistag (Ev. + Kath.) Durga-Puja („Anbetung der Göttin Durga“)	29 Sa	29 Mo
30 Do		30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So 1. Advent (Ev. + Kath.)	30 Di
31 Fr		31 Mo	31 Sa			31 Do	31 So		31 Fr		31 Mi

**Evangelisches Dekanat Gießen**  
Carl-Franz-Str. 24, 35392 Gießen  
Tel. 0641-300 20 - 310  
E-Mail: ev.dekanat.giessen@ekhn-net.de

**Katholisches Dekanat Gießen**  
Grünberger Str. 82, 35394 Gießen  
Tel. 0641-361 25  
E-Mail: dekanat.giessen@bistum-mainz.de

**Äthiopisch-Orthodoxe Gemeinde Gießen**  
Lindenstraße 35  
35398 Gießen  
E-Mail: tselote@online.de

**Islamische Gemeinde Gießen**  
Grünberger Str. 140 / Gebäude 621  
35394 Gießen  
Tel. 0641-441 6283 o. 4  
E-Mail: info@jgg-online.de

**Jüdische Gemeinde Gießen**  
Burggraben 6  
35390 Gießen  
Tel. 0641-93289-0  
E-Mail: info@jg-giessen.de

**Buddhistische Gemeinschaft „Dharmakirti“**  
Am Kahnplätzchen 31, 35452 Heuchelheim  
Tel. 0641-65196  
E-Mail: dharmakirti@drikung.de

**Hindus in der Region Gießen**  
Berliner Straße 25  
35305 Grünberg  
Tel. 06401-7430  
E-Mail: kumaramal@aol.com

**Bahá'í - Gemeinschaft in der Region Gießen**  
Henry-Dunant-Str. 11, 35423 Lich  
Tel. 06404-2294  
E-Mail: info@bahai.de

Christliche Feiertage: orange | Islamische Feiertage: grün | Jüdische Feiertage: blau | Buddhistische Feiertage: gelb | Hindu-Feiertage: pink | Bahá'í - Feiertage: violett

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 064 08-6 10 86 66 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2014

Januar    Februar    März    April    Mai    Juni    Juli    August    September    Oktober    November    Dezember

Januar, z. B.:

**Tu Be-Schewat**  
(jüdisch)

Das „Neujahrsfest der Bäume“ gehört zu den Naturfesten Israels. Die Israeliten knüpften zwar an schon vorhandene Festtraditionen im „Land Kanaan“ an, unterschieden sie aber durch ihren Glauben grundsätzlich von den Vorläufern: alle Feste sind letztlich dem Einen Gott und Herrn des Universums gewidmet, während Kanaans Religionen zahllose Naturgottheiten kannten. Hintergrund diese besonderen Neujahrsfestes ist das Gebot (3. Mose 19, 23-25) die Früchte neu gepflanzter Bäume nicht zu verzehren, sondern sie im 4. Jahr im Tempel zu verzehren und erst im 5. Jahr zu essen. An diesem Tag werden heutzutage in Israel Bäume gepflanzt.

Bernd Apel

Februar, z. B.:

**Vasant-Panchami**  
(hinduistisch)

So heißt das Fest zu Ehren der Göttin der Gelehrsamkeit, der Dichtkunst und der Musik Sri Saraswati. Es wird am 5. Tag der hellen Monatshälfte Magha (Januar/Februar) gefeiert, insbesondere auch in Bildungsinstitutionen, in denen Schüler/innen und Student/innen ihre Bücher und Hefte vor das Standbild der Göttin tragen und deren Segen erbitten. Es ist oft zugleich Frühlingsfest (daher auch der Name „Vasant-Panchami“). Im religiösen Brauchtum dominiert die gelbe Farbe als Symbol für das reifende Leben für junge Leute.

Dr. Amal Mazumdar

März, z. B.:

**Naw-Ruz**  
(Bahá'í)

Bahá'í aus über 250 Nationen feiern das Bahá'í-Neujahr (Naw-Ruz) am 21. März. Naw-Ruz wird mit Heiterkeit, Frohmüt und Andacht begrüßt. Mit dem Tag beginnt nicht nur die Erneuerung der Natur, sondern die ganze Schöpfung erwacht und wird wiederbelebt. Das ganze Dasein bekommt ein neues Leben. So steht in den Bahá'í-Schriften: dies ist „der Tag, da der Odem des Lebens über alles Erschaffene weht.“ Zu Naw-Ruz sollen naturidentisch auch menschliche Eigenschaften wiederbelebt werden: Hoffnung und Freude sollen sich unter der Wärme der Sonne der Wahrheit entwickeln. Die Schönheit soll sich durch die göttlichen Attribute zeigen; und die gesellschaftliche Erneuerung durch eine neue Kultur der Vielfalt. Ein 'Bahá'í-Jahr' ist ein Sonnenjahr. Jeder Monat und jeder Tag haben eine Bedeutung. Das Neujahr beginnt mit dem Tag 'Bahá' (Herrlichkeit) im Monat 'Bahá'. Er ist die Krone aller Monate: „Glücklich,“ offenbarte Bahá'u'lláh, der Stifter der Bahá'í-Religion, „wer den ersten Tag des Monats Bahá erlangt, den Tag, den Gott diesem Großen Namen weihte. Und selig, wer an diesem Tage Zeugnis ablegt vor den Gnadengaben, die Gott ihm geschenkt hat. Er zählt wahrlich zu denen, die ihren Dank an Gott durch Taten bezeugen, welche die alle Welten umspannende Freigebigkeit Gottes bekunden.“

Dr. Djaliil Dehghani

April, z. B.:

**Ostern**  
(evangelisch, katholisch und orthodox)

Ostern ist – trotz der Hochschätzung des Weihnachtsfestes besonders in der westlichen Kultur – als Fest der Auferstehung das höchste und älteste Fest der Christenheit und weist hin auf den Sieg des Lebens über den Tod. Symbolisch wie praktisch dominiert der (bewegliche bzw. wechselnde) Termin des Osterfestes so die folgenden Termine des Kirchenjahres. Biblischer Bezug sind die Auferstehungsberichte der 4 Evangelisten, aber auch etwa das Zeugnis des Apostel Paulus nach 1. Kor. 15. In der Gewissheit über die Auferstehung Jesu wurzelt der christliche Glaube schlechthin. Zeitlich ist das Fest aus dem jüdischen Pesach hervorgegangen. Der Ostertermin wird auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond angesetzt, d. h. zwischen dem 21. März und dem 26. April. Dabei gibt es über die Jahrhunderte gewachsene Abweichungen zwischen den Ost- und Westkirchen. Mit dem Karfreitag endet die Karwoche und die Fastenzeit; besondere liturgische Bräuche sind am (frühen) Sonntag dann die Osternachtgottesdienste, die den Sieg des Lichts über die Dunkelheit nachempfinden, das Entzünden der Osterkerze oder die Weihe des Taufwassers (Ostern war klassischer Tauftermin der frühen Kirche.) Volkstümlich sind z. B. Osterfeuer, vor allem aber der Frühlingsbote „Osterhase“ mit den „Ostereiern“ geworden. In einer ganzen Reihe Länder ist wie in Deutschland auch der Ostermontag ein gesetzlicher Feiertag.

Bernd Apel

Mai, z. B.:

**Lailat al Miradaj**  
(islamisch)

Das Fest der Nachtreise und Himmelfahrt des Propheten, begangen am 27. Tag des Monats Radjah, gehört zu den „fünf heiligen Nächten“ des Islam. In der Tradition fließen dabei die Überlieferung von der Nachtreise Muhammads von Mekka nach Jerusalem (s. Sure 17, 1) und seiner Himmelsreise ineinander. Dabei wird dem Propheten das Reittier Burag gebracht, auf dem auch die Propheten vor ihm geritten waren, und der Engel Gabriel begleitet ihn, wobei er die Wunder zwischen Himmel und Erde sieht, bis er nach Jerusalem gelangt. Einer anderen Überlieferung zufolge schläft Muhammad in der Kaaba, wird nach Jerusalem gebracht und steigt von dort eine Leiter in den siebenfach geschichteten Himmel hinauf. Er begegnet auf jeder Himmelsebene einem seiner Prophetenvorgänger: Adam, Jesus, Joseph, Idris, Aaron und Moses; im 6. Himmel dann „Vater Abraham“ und sieht im 7. Himmel, dem Paradies, schließlich Gott von Angesicht zu Angesicht. Gott erlegt den Muslimen täglich 50 Gebete auf, welche der Prophet jedoch auf 5 herunterhandelt. Besonders in der persischen Dichtung wird diese Reise in fantastischen Bildern beschrieben und beeinflusste die islamische Mystik. Himmelsleiter und Himmelsreise werden dabei als Bilder für den inneren Aufstieg gedeutet.

Bernd Apel

Juni, z. B.:

**Pfingsten**  
(evangelisch, katholisch und orthodox)

Pfingsten, die Feier der Aussendung des Heiligen Geistes, hat einen hohen dogmatischen Stellenwert. Es spielt jedoch in vielen Teilen der stärker säkularisierten Christenheit (im nördlichen Teil des Globus) eine untergeordnete Rolle, wird hingegen in ihren eher charismatischen Kirchen (im südlichen Teil des Globus) hoch geschätzt. Biblischer Bezug ist Apg. 2, 1-47: vor dem Hintergrund des jüdischen Pfingsten/Fest der ersten Ernte 50 Tage nach „Pesach“ sind die Nachfolger Jesu in Jerusalem zusammen, empfangen den Heiligen Geist und beginnen das Evangelium zu verkünden. Deshalb wird Pfingsten oft als „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet. Der Namen leitet sich ab vom griechischen „pentekosté“ = der „fünfzigste“ (Tag, also je 7 Wochen nach Ostern und somit ein bewegliches Datum). Der im Englischen zuweilen gebrauchte Name „Whitsuntide“ erinnert daran, dass sich an diesem Tag früher Konvertiten in weißen Taufkleidern zeigten. Die Herabkunft des Geistes symbolisiert zugleich den Gottesfrieden, auf Grund dessen sich Menschen aller Kulturen und Herkünfte verstehen, obwohl sie unterschiedliche Sprachen sprechen. Originale Brauchtum zum Pfingstfest ist recht selten. Vereinzelt findet man in Kirchen Vorrichtungen, mit denen man den Heiligen Geist, dargestellt als Taube, von der Decke schweben oder über den Köpfen der Besucher kreisen lassen kann.

Bernd Apel

Juli, z. B.:

**Id Ul-Fitr**  
(islamisch)

Das Id-Ul-Fitr / Fastenbrechenfest findet jedes Jahr nach dem islamischen Mondkalender zum 1. Tag des Monats Schuual statt und läutet das Ende der Fastenzeit im Ramadan ein bzw. bildet deren krönenden Abschluss. Dieses Fest ist neben dem Opferfest eines der beiden religiösen Hauptfeste im Islam. Sie sind für alle islamischen Rechtschulen und Völker verbindlich. Am 1. Schuual versammeln sich die Muslime zum Id – Gebet in den Moscheen. In Gebeten und in der Id – Predigt wird Allah gedankt, dass er den Gläubigen ermöglicht hat, den ganzen Monat lang zu fasten. Vor dem Id-Ul-Fitr – Gebet wird die Zakat-ul-Fitr gezahlt. Diese Abgabe umfasst alle Muslime ohne Ausnahme. Im Anschluss an das Gebet besuchen sich Freunde und Verwandte, essen und trinken gemeinsam, tauschen Glückwünsche aus und beschenken vor allem die Kinder.

Abderrahim En-Nosse

August, z. B.:

**Geburt von Padmasambhava / Guru Rinpoche**  
(buddhistisch)

Während Buddha selbst dafür bekannt ist, hauptsächlich die Lehren des Ursachen-Fahrzeugs (Sutrayana) gelehrt zu haben, erschien Padmasambhava in dieser Welt – und speziell in Tibet – um das Resultat-Fahrzeug (Tantrayana) zu lehren und steht für das Guru-Prinzip. Daher ist er auch als der zweite Buddha bekannt. In seiner Biografie heißt es, dass er – auch bekannt als Guru Rinpoche – im 8. Jh. westlicher Zeitrechnung geboren wurde. Sein Name Padmasambhava „der Lotusgeborene“ bezieht sich auf die Umstände seiner Geburt an der heutigen Grenze zwischen Afghanistan und Pakistan. Ohne von Ursachen oder Eltern abhängig zu sein, erschien Padmasambhava spontan in einer voll entfaltenen Lotusblüte im See Danakosha als achtjähriges Kind mit allen Merkmalen eines vollkommenen Buddha. Diese Symbolik sagt: obwohl der Lotus im Schlamm wurzelt, erscheint seine Blüte vollkommen rein und makellos. Ebenso ist die eigentliche Natur aller Wesen vollkommen rein, obwohl vorübergehend von störenden Emotionen verdeckt. Auf Einladung des tibetischen Königs Trisong Detsen kamen der große Gelehrte Shantarakshita und Guru Padmasambhava nach Tibet, gründeten das erste große Kloster, ordinierten die ersten Mönche und betreuten die Übersetzungen der meisten Sutras und Tantras aus dem Sanskrit ins Tibetische. So wurden zum ersten Mal die Lehren des Buddha in Tibet fest etabliert. Heutzutage ist die Praxis von Padmasambhava besonders wirkungsvoll, wenn es darum geht, Frieden und Harmonie zu schaffen und Ärger oder geistige Verwirrung zu überwinden.

Ani Konchok Tsechö (Sabine Tsering)

September, z. B.:

**Michaelstag**  
(evangelisch und katholisch)

Die biblische Bezeugung der Engel ist mannigfaltig: im Alten Testament z. B. Dan. 10, 13-21 oder im Neuen Testament z. B. Mt. 4, 11. Um 500 n. Chr. stellte ein anonym Verfasser eine Engellehre auf, welche die verschiedenen Stufen und Klassen der himmlischen Dienerschaft beschrieb. Diese „himmlischen Hierarchien“ wurden dem in Apg. 17, 34 erwähnten Richter aus Athen zugeschrieben (Dionysius vom Aeropag = Dionysius Aeropagita). Die Schriften dieses Theologen hatten ungeheure Wirkung. Im Blick auf die Hierarchie der Engellehre wurde dem „Erzengel“ Michael die entscheidende Priorität eingeräumt, so dass der Tag nach ihm und allen anderen Engeln benannt ist. In die Feier dieses Tages fließen teilweise regionale Bräuche ein, die alle auf die Energien Bezug nehmen, die zwischen Himmel und Erde ihr Wesen und als dämonische Kräfte ihr Unwesen treiben.

Bernd Apel

Oktober, z. B.:

**Sukkot**  
(jüdisch)

An Sukkot (14./15. – 22. des Monats Tischri), einem der drei Erntefeste im jüdischen Kalender, sollte sich jeder in Erinnerung rufen, dass es einmal eine Zeit gab, wo Israel ein besitzloses Nomadenvolk in der Wüste war und keinen Ernteertrag hatte. Dies soll den Menschen zu verstärktem Dank und Anerkennung für die Gaben G'ttes bringen. Deswegen wurde die Errichtung einer Sukka – einer „Laubhütte“ angeordnet mit dem biblischen Gebot (s. 3. Mose 23, 42f.), während des Erntedankfestes in dieser Hütte zu wohnen.

Dow Aviv / Bernd Apel

November, z. B.:

**Ewigkeitssonntag / Christkönig**  
(evangelisch und katholisch)

Der Ewigkeitssonntag oder Totensonntag ist in den evangelischen Kirchen ein Gedenktag für die Verstorbenen. Er ist der letzte Sonntag vor dem ersten Advent und damit der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Er wird mit den letzten Dingen verbunden; dazu gehört als Sonntagsevangelium die Geschichte von den klugen Jungfrauen (Matthäus 25). König Friedrich Wilhelm III. bestimmte diesen Sonntag zum „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“. Gründe waren das Gedenken an die Gefallenen der Befreiungskriege und auch die Trauer um die 1810 verstorbene Königin Luise. Der Totensonntag ist in allen deutschen Bundesländern besonders geschützt und die Kirchen werben dafür, mit der Weihnachtsbeleuchtung und den Weihnachtsmärkten erst nach dem Totensonntag zu beginnen. In der katholischen Kirche wird dieser Tag als Christkönigssonntag begangen. Das Fest betont die Königsherrschaft Christi in Ewigkeit. Das Totengedenken erfolgt an Allerseelen. Das Christkönigsfest wurde 1925 eingesetzt, wenige Jahre nach dem Untergang von Königs- und Kaiserreichen mit dem Ende des Ersten Weltkrieges. In der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus spielte die Christkönigsverehrung bei der katholischen Jugend eine große Rolle. Entgegen dem Führerkult der säkularen Gesellschaft setzten junge Katholiken ein Zeichen gegen diese Ideologie.

Gerd Tuchscherer

Dezember, z. B.:

**Lhabab Düchen / Buddhas Rückkehr aus Tushita**  
(buddhistisch)

Im tibetischen Kalender gibt es vier große Festtage (tib. Düchen), die an besondere Ereignisse im Leben von Buddha Shakyamuni erinnern. Einer dieser Festtage ist Lhabab Düchen, der 22. Tag des 9. tibetischen Monats. An ihm wird die Rückkehr von Buddha aus dem Götterbereich Tushita gefeiert. Buddhas Mutter Mayadevi war in diesem Bereich großer Freude wiedergeboren. Um deren Güte zu erwidern und den Göttern durch seine Unterweisungen zu nutzen, verbrachte Buddha drei Monate in Tushita. Als er auf die Erde zurückkehren wollte, manifestierten die Götter Indra und Brahma drei parallel verlaufende Treppen, die in Sankisa auf die Erde trafen. Während Buddha auf der mittleren Treppe herabstieg, begleiteten Indra und Brahma ihn rechts und links von ihm, mit Schirmen in ihren Händen, um Buddha so ihre Verehrung zu zeigen. Sankisa ist einer der acht heiligen buddhistischen Orte, etwa 300 km östlich von Delhi im heutigen Bundesstaat Uttar Pradesh gelegen. Es heißt, dass sich an diesem Tag die Auswirkungen aller Handlungen, sowohl der positiven als auch aller negativen, Zehnmillionenfach verstärken. Daher ist es ganz besonders an diesem Tag von großer Bedeutung, Achtsamkeit in Bezug auf alles Handeln zu üben. Alles unheilsame Handeln, das sowohl für einen Selbst als auch für andere zu Schaden führt, wird vermieden. Heilsames Handeln, wie das Schützen von Leben, Freigebigkeit usw., das für einen selbst und für andere zu Freude und Glück führt, wird besonders an diesen vier Festtagen betont.

Ani Konchok Tsechö (Sabine Tsering)